

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Mittwoch, 26. November 1952

Blatt 1819

## Die Bevölkerung Wiens im Oktober

=====

### Weiterer Rückgang der Säuglingssterblichkeit

26. November (RK) Die Heiratskurve ist nach dem Gipfel, den sie im August mit 1.809 Eheschließungen erreicht hatte, im Sinken. Damit entspricht ihr Verlauf der Tendenz nach im großen und ganzen den Beobachtungen der letzten Jahre, doch ist der Rückgang in der Zahl der Eheschließungen im Oktober des heurigen Jahres größer als in den letzten Jahren. Es wurden 1.137 Brautpaare getraut gegen 1.504 im Durchschnitt der Jahre 1947 bis 1951. Der Anteil der Eheschließungen, bei denen Mann und Frau vor Eingehen der Ehe ledig waren, an der Gesamtzahl der Trauungen entspricht mit 62 Prozent ungefähr dem Jahresdurchschnitt 1951 (60 Prozent). In 69 von je 100 Fällen waren beide Ehepartner berufstätig.

Die Zahl der bisher registrierten lebendgeborenen Kinder (768) wird sich nach Einlangen noch ausständiger Meldungen wohl erhöhen, keinesfalls aber die Vergleichszahl für Oktober des Vorjahres (1.019) erreichen.

Gestorben sind 2.013 Wiener. Ein Rückblick auf die Sterblichkeitsverhältnisse in den vorangegangenen Monaten ergibt, daß im September die geringste Sterblichkeit seit Beginn des Jahres ausgewiesen wurde (1.780 Gestorbene) und die seit April sinkende Sterblichkeitskurve jahreszeitlich bedingt nunmehr wieder ansteigt. Unter den Gestorbenen wurden entsprechend dem Überwiegen des weiblichen Anteils in der Bevölkerung mehr Frauen als Männer gezählt, nämlich 1.067 Frauen gegen 946 Männer. Die Vermehrung der Sterbefälle im Oktober gegenüber September geht ausschließlich zu Lasten der höheren Altersjahrgänge, weshalb auch in erster Linie eine Zunahme unter den Todesursachen des vorgeschrittenen Lebensalters zu verzeichnen ist. Darunter zählen Krebs (490 Sterbefälle im Oktober gegen 397 im September),

Krankheiten der Kreislauforgane (601 gegen 539) und Gehirnschlag (272 gegen 246).

Die Zahl der gestorbenen Säuglinge ist mit 38 geringer als dem Jahresdurchschnitt 1951 entspricht.

Die durch Fortschreibung ermittelte Einwohnerzahl Wiens hat anfangs Oktober 1,767.394 betragen; davon entfielen 770.894 auf das männliche und 996.500 auf das weibliche Geschlecht. Die Zahl der im Oktober Gestorbenen übersteigt die Zahl der Lebendgeborenen um 1.245. Zugewandert sind 7.122 Personen und abgewandert 5.974. Der Wanderungsgewinn beträgt somit 1.148 und wird annähernd durch das Geburtendefizit ausgeglichen.

#### Ausländische Gäste beim 9. Österreichischen Städtetag

=====

26. November (RK) Am 29. und 30. November findet im Wiener Rathaus der 9. Österreichische Städtetag statt. Die Tagung, die ein interessantes kommunalpolitisches Arbeitsprogramm vorsieht, wird durch den Besuch ausländischer Gäste ausgezeichnet werden. Bisher haben ihr Erscheinen angemeldet die Oberbürgermeister Wimmer (München), Gayk (Kiel) und Dr. Müller (Augsburg), ferner der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages Oberbürgermeister a.D. Dr. Ziebill, Oberstadtdirektor D. Heun (Krefeld) sowie Beigeordneter Beer und Dr. Bauer vom Deutschen Städtetag. Als Vertreter des Deutschen Städtebundes kommen Präsident Horrichs (Brühl) und Oberbürgermeister Horn (Homburg).

#### Ein Mithrasrelief aus Wien

=====

26. November (RK) Zu den bemerkenswerten archäologischen Funden, die in den letzten Jahren im Wiener Stadtgebiet gemacht wurden, zählt ein Mithrasrelief aus dem Botanischen Garten. Im Sommer 1950 fanden Gartenarbeiter bei einer Erdaushebung einen kleinen, flachen, beschädigten und stark beschmutzten Stein, der ihnen schon seiner Form nach auffiel, und der aus weißem, kristallinem Marmor bestand. Leider wurde diese Feststellung des Materials durch einen Spatenhieb quer durch den Stein bewerkstelligt. Die ur- und frühgeschichtliche Abteilung des Historischen Museums der Stadt Wien, der der Fund

übergeben wurde, konnte feststellen, daß es sich um ein Mithrasrelief handelt. Es ist das erste aus Wien überhaupt und das zweite Zeugnis für die zweifellos weite Verbreitung des Mithraskultes im Raum von Vindobona. Zu Ende des vergangenen Jahrhunderts, und zwar am 17. April 1896, kam bei Grundaushhebung für den Neubau des Hauses Sieveringer Hauptstraße 132 ein Mithrasaltar zum Vorschein, den ein gewisser Ulpus Secundus, Soldat der X. Legion, dem unbesiegbaren Gotte zum Wohle des Kaisers gewidmet hat. Die Begleitfunde, zwei Tonlämpchen und zwei Tontöpfe sowie der Umstand, daß sich in dem Steilhang, in dem der Altar stand, eine Höhle befand und der Fußweg oberhalb derselben noch heute Teufelsstiege heißt, machen das Vorhandensein einer Mithraskultstätte an dieser Stelle sehr wahrscheinlich. Eine solche Stätte ist nur im Zusammenhang mit einer nahegelegenen Siedlung denkbar, in deren Raum wahrscheinlich auch jene Steinbrüche zu suchen sind, die die Römer für ihre Bauten in Vindobona ausbeuteten. Daß Sieveringer Schleifstein zum Bau römischer Mauern herangezogen wurde, hat die geologische Bestimmung des Steinmaterials wiederholt gezeigt. Freilich ist dabei zu bedenken, daß die geologische Bezeichnung räumlich viel weiter greift als das, was gewöhnlich örtlich unter Sievering verstanden wird.

So sehr die Sieveringer Funde auf ein Mithräum hinweisen, so wenig ist ein solches auf Grund des neuen Fundes anzunehmen. Ein Blick auf den Stein genügt, um zu erkennen, daß es sich nur um ein Exemplar einer massenhaft erzeugten Ware handelt. Das rund 24 x 23 cm große Relief ist verhältnismäßig grob behauen, die Darstellung nur umrißartig angedeutet. Wenn auch ursprünglich Bemalung mit bunten Farben wahrscheinlich ist, so dürfte das Dargestellte doch nur für den wissenden Anhänger des Mithraskultus ohne weiteres klar gewesen sein. Dem unvoreingenommenen und unkundigen Betrachter der Gegenwart wird es nur in wenigen Fällen gelingen, den Inhalt zu erkennen. Das Hauptbild in der Mitte des nach oben zu bogenförmig abgeschlossenen Reliefs zeigt Mithras, bedeckt mit einer phrygischen Mütze, kniend auf einem Stier, den er mit einem Jagdmesser tötet. Es ist dies die größte Tat des persischen Gottes, der als Sonnengenius am Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. im Okzident bekannt wurde. Aus dem sterbenden Körper des Tieres wuchsen, wie die Lehre besagt, heilsame Kräuter und Pflanzen, ferner Getreide, aus dem das Brot,

und der Weinstock, aus dem der Wein für die Mysterien bereitet wurde. Die Geschöpfe des bösen Geistes, der Skorpion, die Ameise und die Schlange, versuchten vergeblich, dieses Wunder zu verhindern.

(Aus einem von Dr. Alfred Neumann verfaßten Aufsatz, der in der heutigen Nummer des "Amtsblatt der Stadt Wien" erschienen ist.)

Der wiederaufgebaute Kindergarten im Reismann-Hof  
=====

26. November (RK) Vizebürgermeister Honay eröffnete heute vormittag in Meidling einen weiteren wiederaufgebauten städtischen Kindergarten. Bezirksvorsteher Fürst begrüßte bei der Eröffnungsfeier auf dem Spielplatz des Reismann-Hofes die Stadträte Resch und Thaller, den Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, mehrere Nationalräte, Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und Mitglieder der Bezirksvertretungen und viele Meidlinger Mütter.

Stadtrat Thaller gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß im Verlaufe der Instandsetzungsarbeiten im Reismann-Hof auch der Kindergarten und der Hort wiederaufgebaut werden konnten. Wenn auch bei der Neuplanung auf den Altbestand Rücksicht genommen werden mußte, konnten doch bei der Ausgestaltung der Innenräume alle neuzeitlichen Errungenschaften angewendet werden. So ist auch dieser städtische Kindergarten jetzt schöner als er früher war. Er besitzt Zentralheizung, Duschräume, Küche, Garderoben und alle sonstigen Nebenräume. Die Gesamtkosten für den Wiederaufbau betragen 1,020.000 Schilling. Stadtrat Thaller dankte allen am Wiederaufbau beteiligten Firmen, deren Arbeitern und Angestellten sowie auch den Organen des Stadtbauamtes für ihre Leistungen.

Vizebürgermeister Honay bezeichnete in seiner Rede diesen schönen Kindergarten als einen sichtbaren Beweis des Wiederaufbauwillens der Stadtverwaltung. Er erinnerte an die furchtbaren Verwüstungen, die der Krieg gerade in den städtischen Kindergärten angerichtet hatte. Nach Kriegsende waren in Wien nur 18 städtische Kindergärten benutzungsfähig, in denen rund 7.000 Kinder Aufnahme finden sollten. Mit größtem Energieaufwand gelang es in wenigen Monaten eine große Anzahl von Kindergärten

instandzusetzen, so daß Ende 1945 schon 90 städtische Kindergärten in Betrieb waren.

Heute werden in 153 städtischen Kindergärten 15.122 Kinder von 810 Kindergärtnerinnen und 502 Kinderwärterinnen betreut. Ein großer Teil der Kinder, rund 12.000, werden in den Kindergärten mittags auch verpflegt. Vizebürgermeister Honay verwies auf die hohen Beträge, die von der Stadtverwaltung jährlich für die Kindergärten aufgewendet werden müssen, gab aber zugleich seiner Überzeugung Ausdruck, daß dies eine der besten Kapitalsanlagen ist. Allein im 12. Bezirk gibt es jetzt 34 Kindergartengruppen für 885 Kinder. Vizebürgermeister Honay erklärte abschließend, daß auch im Voranschlag für das Jahr 1953 für den Bau und Wiederaufbau der städtischen Kindergärten beträchtliche Mittel bereitgestellt werden.